

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 51-52

Artikel: Das rechte Buch in die rechten Hände
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das rechte Buch in die rechten Hände

Die Zeit der langen Winterabende ist wieder angebrochen. Wer gelegentlich ein wenig Mühe hat, vor dem Fernsehschirm die Augen aufzubehalten, greift vielleicht zur Abwechslung nach einem Buch. An zahlreichen Neuerscheinungen hat es die Buchproduktion wiederum nicht fehlen lassen. Es gibt auch dieses Jahr zahlreiche neue Bücher, die man unbedingt in seinem Regal stehen haben sollte.

Im vollen Bewusstsein unserer Verantwortung um eine angemessene Verbreitung geistiger Kost haben wir daher aus der gigantischen Flut von 248 000 Büchern aus 3814 Verlagen und 59 Ländern, die an der diesjährigen Frankfurter Buchmesse vertreten waren, ein paar Titel ausgewählt, die man dem einen oder anderen Prominenten als Geschenk der letzten Stunde unter den Christbaum legen könnte.

Für Etienne Junod

Präsident des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrievereins:

«Wallraff / Engelmann, *Ihr da oben – wir da unten*», Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln. Um auf die dringende Notwendigkeit eines schweizerischen Gegenstücks zu diesem Buch über die patriarchalische Ordnung der deutschen Bosse hinzuweisen.

Für Vico Torriani:

«Carl Rohrer, *Der Konjunktiv im gesprochenen Schweizerhochdeutschen*», Verlag Huber, Frauenfeld. Kommentar überflüssig, da die Notwendigkeit zur Einsicht zwingt.

Für Hans Walder

den scheidenden Bundesanwalt:

«Georg Kreis, *Zensur und Selbstzensur*», Verlag Huber, Frauenfeld. Ein interessantes Werk über die schweizerische Pressepolitik im Zweiten Weltkrieg, woraus sich interessante Parallelen zur Gegenwart ergeben, in der, nahezu dreissig Jahre nach Beendigung des Krieges, zumindest die Selbstzensur noch nicht vollkommen abgeschafft ist.

Für James Schwarzenbach:

«Das Spaghettibuch», Benteli Verlag, Bern. Über 100 Rezepte, Anekdoten und Geschichten rund um die Spaghetti – das ideale Mitbringsel für den leidenschaftlichen Spaghettifresser.

Für Hans Gmür:

«Werner Wollenberger, *Ja aber*». Ein netter kollegialer Gruss von Radiomitarbeiter zu Radiomitarbeiter. Oder?

Für Trumpf-Buur-Eibel:

«Hans Habe, *Erfahrungen*», Walter Verlag, Olten. Eine glänzende deutsche Satire auf den schweizerischen Glossenschreiber im Dienste der freien Meinungsbildung.

Für

Prof. Stephanus Pfürtnner:

«Max E. Huber, *Humor in der Religion*», Benteli Verlag, Bern. Dem mutigen Sexual-Reformer der katholischen Kirche als Trostbüchlein und Beweis dessen, dass es trotz allem noch einen klerikalen Witz gibt, auch wenn es mitunter nicht den Anschein hat. Immerhin könnte der Theologe das Buch gegebenenfalls an Bischof Mamie weiterver-schenken!

Für das scheidende

Redaktoren-Team der Zürcher AZ:

«Die Zeitung auf dem Weg ins Jahr 2000», Zollikofer Verlag, St.Gallen, woraus die vor ihrer baldigen Entlassung stehenden Journalisten die beruhigende Gewissheit entnehmen mögen, dass sich nach der Liquidation der «AZ» die Schweizer Presse sozusagen auf dem besten Wege in die Zukunft befindet.

Für Walter Matthias Diggelmann:

«Helmut Barz, *Selbst-Erfahrung*», Kreuz Verlag, Stuttgart, ein Buch, das dem Schweizer Schriftsteller tiefenpsychologische Erkenntnisse vermitteln, ein neues Bewusstsein schaffen und alte Komplexe überwinden helfen könnte.

Für Bundesrat Rudolf Gnägi:

«Roman Brodmann, *Schweiz ohne Waffen*», Benteli Verlag, Bern. Eine Publikation, die den obersten Kriegsherrn darüber aufklären könnte, dass die Schweiz auch noch andere als nur die materiellen Werte zu verteidigen hat.

Für Hermann Weber, Quizmaster:

«Max Lüscher, *Signale der Persönlichkeit*», als unentbehrliches Kompendium, das dem geschickten Fragesteller die erforderliche Menschenkenntnis über die Verhaltensweisen von sich und anderen vermitteln könnte.

Für Bundesrat Nello Celio:

«Meadows, *Grenzen des Wachstums*», Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Damit er auch selbst einmal lesen möge, worüber er die Laudatio bei der Preisverleihung an den «Club of Rome» in der Frankfurter Paulskirche gehalten hat und daraus hoffentlich auch die praktische Nutzenanwendung ziehen kann, wenn der scheidende Magistrat demnächst wieder in eine einflussreiche Position der Privatwirtschaft zurückkehren wird.

Für Bundesrat Roger Bonvin:

«Ralph Graeb, *Die sanften Mörder*», Verlag Müller, Rüschiikon. Als Abschiedsgeschenk für den zurückgetretenen Vorsteher des Energiewirtschaftsdepartements, damit er seine Pensionszeit in Musse mit der Lektüre über die Gefahren bei der Errichtung von Atomkraftwerken verbringen kann.